

Sonntagsfreude

4/17

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 15. Jänner 2017

Zur 1. Lesung *Der Prophet eröffnet eine absolut überraschende Perspektive: Es genügt nicht, dass Israel der Knecht des Herrn ist, damit es dem Volk selbst gut geht. Israel soll nicht für sich, sondern für andere ein Segen sein. Es soll dabei nicht nur die verlorenen Stämme des Volkes wieder auf den Höchsten hin orientieren, sondern alle Völker der Erde. Ist es pure Verzweiflung, dass sich ein so randständiges und politisch unbedeutendes Volk zu einer solchen Aufgabe berufen fühlt? Womöglich geht es weniger um einen Akt des Hochmuts als um die Erkenntnis, dass durch uns dem anderen Gottes Heil und Zuwendung zuteilwird.*

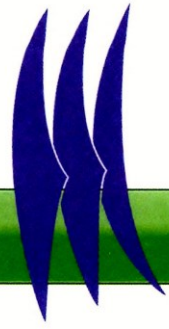
1. Lesung Jes 49,3.5-6

Der Herr sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. Jetzt hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt und mein Gott war meine Stärke. Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Antwortpsalm Ps 40(39)

Mein Gott, ich komme;
deinen Willen zu tun macht mir Freude.

Zur 2. Lesung *Der Jahreskreis beginnt mit einer fortdauernden Lektüre des ersten Briefes an die Korinther. Paulus schreibt ihn nicht allein, sondern gemeinsam mit Sosthenes. Vielleicht ist dieser sogar der Hauptschreiber, denn Paulus unterschreibt nur ganz zum Schluss (1 Kor 16,21). Deutlich wird aber vor allem, dass Paulus nicht aus eigener Vollmacht heraus schreibt oder diktiert, sondern aufgrund einer Berufung: Er ist durch Jesus Christus zum Apostelamt berufen. Berufen sind aber auch die Gläubigen in Korinth, sie sind Gottes Kirche; ihre vornehmste Aufgabe ist es, Jesus Christus zu verehren. Berufen ist man offensichtlich nicht für sich, sondern auf einen anderen hin.*



Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 1,1-3

Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder Sosthenes an die Kirche Gottes, die in Korinth ist, – an die Geheiligten in Christus Jesus, berufen als Heilige mit allen, die den Namen Jesu Christi, unseren Herrn, überall anrufen, bei ihnen und bei uns. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

***Zum Evangelium** Johannes der Täufer sieht Jesus auf sich zukommen und bezeugt ihn als den, den anzukündigen seine eigentliche Berufung war. Erkenne ich die Menschen, die auf mich zukommen? Sehe ich ihr Gesicht, verstehe ich, wer sie sind, was ihr Lebensweg ist, welche Bestimmung sie haben und was mir der Herr durch sie sagen will? Manchmal müssten wir in die Wüste gehen – wie Johannes –, um unseren Blick wieder zu öffnen und zu klären. Heilige des Alltags haben diesen klaren Blick auch in den Situationen, in denen so viel auf uns einströmt, dass wir am liebsten Scheuklappen aufsetzen. Herr, öffne unsere Augen.*

Evangelium Joh 1,29-34

In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen. Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker